

ben. Aber Betrachtungen dieser Art schliessen sich wagend an die Aussprüche der Astronomen an, an die numerischen Daten in M ä d l e r's Berechnung unserer Centralsonne, an die zwei Millionen Jahre, welche nach H e r s c h e l, dem Vater, das Licht von den fernsten Lichtnebeln braucht, um zu uns zu gelangen. (v. H u m b o l d t Kosmos I. p. 131.)

Hr. Dr. H ö r n e s zeigte zwei Backenzähne des linken Unterkiefers von *Mastodon angustidens* Cuv. vor, welche kürzlich von den Arbeitern der Sandgruben nächst der St. Marxerlinie daselbst ausgegraben und in das k. k. Hof-Mineralien cabinet gebracht worden waren. Beide Zähne, von denen der eine stark abgenützt ist, während der andere die charakteristischen Spitzen (Zitzen *μαστος*) unversehrt besitzt, scheinen einem und demselben und zwar einem sehr jungen Thiere angehört zu haben, da dieselben fast nur halb so gross sind wie die am k. k. Cabinet aufgestellten. Bemerkenswerth ist noch, dass diese Zähne an jener Stelle aufgefunden wurden, wo vor Kurzem jener Oberschenkelknochen (*Femur*) ausgegraben worden war, über welchen Hr. v. H a u e r am 18. Juni d. J. in unserer Versammlung Bericht erstattet hat. Höchst wahrscheinlich gehören beide Reste einer und derselben Species an; diese Zähne wurden in Gemeinschaft mehrerer Knochen gefunden, welche jedoch bald zerfielen, und es erhält durch diesen Fund Hr. von H a u e r's Bestimmung noch mehr Bekräftigung.

Hr. Bergrath H a i d i n g e r legte Sir Roderick M u r c h i s o n's schöne geologische Uebersichtskarte von England vor, welche der hochverehrte Verfasser von Venedig aus durch Hr. v. H a u e r für die Freunde der Naturwissenschaften eingesandt hatte. Sie wurde für die Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse in London im Jahre 1843 aufgelegt und enthält in diesem neuen Abdruck alle Verbesserungen bis zum J. 1847. Auf einem kleinen Blatte von  $14\frac{1}{2}$  Zoll Höhe und  $11\frac{3}{4}$  Zoll Breite sind so viele Daten ersichtlich, dass eine solche Karte als ein wundervoller Beweis gigantischer Anstrengung erscheint. Die neun Gebirgssysteme, das Cambrische, Silurische, Devonische